

39596 Möllendorf (SDL)

[~9 km sö Osterburg; UTM: U32 692 5846]

Zur Namensherkunft der Orte mit der „Möllen“-Vorschaltung s. Möllenbeck. Hier mag es die Uchte gewesen sein, mit deren Kraft man das Korn zu Mehl mahlte.

Die erste schriftliche Erwähnung des Dorfes stammt aus dem Jahre 1238. Damals lautete der Ortsname „Mulendorpe“.

Stoff zum Nachdenken gibt die Information, dass infolge des 30jährigen Krieges die Einwohnerzahl derart dezimiert war, dass in den Jahren 1651 bis 1655 nur 13 Kinder geboren wurden.



NW

Das vermauerte Nordportal und die Priesterpforte sind ein relativ verlässlicher Ausgangspunkt für die Altersbestimmung der Kirche. Nach Ansicht des Autors ist mit dem Bau um 1200 (+-20 Jahre) begonnen worden. Der Turmaufsatz aus Fachwerk erinnert von der Ausführung her an die Kirche in Lückstedt (s. d.) und gehört ins 18. Jh. Im Inneren hat man mittelalterliche Wandmalereien freigelegt. Gerade weil die Darstellungen wohl nicht höchsten künstlerischen Ansprüchen genügen, geben sie um so mehr Gelegenheit zum Einfühlen in das religiöse Empfinden der damaligen Christen. Moderne Kirchenmalerei hingegen ist nach den Wahrnehmungen des Autors absichtlich „schlicht“ gehalten und mehr auf Andeutungen und symbolhafte Interpretation eines Themas orientiert.

Im Mittelalter hatten „lehrstückhafte“ Darstellungen durchaus ihre Berechtigung, ohne „aufgesetzt“ zu wirken.

Die Restaurierung der Malereien stand 1934 unter Leitung von Fritz Mannewitz (s. a. Altmersleben, Kuhfelde).

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Goldbeck, Klein Schwechten, Walsleben.



SO



Priesterpforte